

Im Kampf gegen das „Black-Out“

Tagelang ohne Strom, Sturm von Montag zeigt auf, wie schnell dieses Szenario Realität wird. Experten im Bezirk starten Info-Offensive.

Von **Michaela Auer** | 06.00 Uhr, 17. Dezember 2017

Seit Montag sind im vom Sturm getroffenen Bezirk Völkermarkt noch immer Haushalte ohne Strom (http://www.kleinezeitung.at/kaernten/voelkermarkt/5337563/Kaernten_Abgeschnitten-von-der-Aussenwelt). Einen längeren Ausfall der Versorgung nennt man „Black-Out“. Im Bezirk St. Veit blieb man diesmal verschont. Aber man ist vorbereitet. Der Pressesprecher der Feuerwehren des Bezirkes, **Wilhelm Mitterdorfer**: „Die Feuerwehren sind gut gerüstet.“ Der Bezirk sei in dieser Hinsicht gut aufgestellt.

„Wir haben die Rahmenbedingungen für ein derartiges Ereignis geschaffen und können gut helfen“, so Mitterdorfer. Im Ernstfall agiere ein gut organisierter Krisenstab gemäß der Bedingungen und Anforderungen. Ein Beispiel für Vorausplanung ist etwa das Alarmierungssystem „Sisipak“, das alle Wehren haben. Dieses notstromversorgte „Sirenensicherheitspaket“ – batteriebetriebene Sirene inklusive – stellt auch bei Stromausfall das Alarmierungssystem sicher. „Und wir können Durchsagen machen, um die Bevölkerung zu informieren.“



Wenn Bäume Leitungen kappen, kann die stromlose Zeit lange werden © BACHHIESL

“Wir haben viel Information zum Thema ‚Black-Out‘, aber sie muss auch zu den Bürgern kommen. In Zeiten, wo es einen Informationsüberschuss gibt, ist das nicht einfach.”

HORST MAIER, ZIVILSCHUTZVERBAND

Die Feuerwehren besitzen auch Notstromaggregate, jährliche Übungen, abwechselnd in immer anderen Orten, bewirken, dass die Feuerwehrleute ihre Gebiete gut kennen. „Deswegen sind die Feuerwehren vor Ort auch so wichtig“, betont Mitterdorfer.

Horst Maier, Bezirksleiter des Zivilschutzverbandes St, Veit, geht noch ein Stück weiter: „In besonderen Gebäuden, wie zum Beispiel in Altersheimen, gibt es Notstromaggregate. Nicht jeder Haushalt benötigt solche Aggregate. Aber die Bürger sollten sich ein Batterieradio kaufen“, sagt Maier. Denn woher die wichtigen Nachrichten nehmen, wenn Strom und Internet flach liegen?

“Ich war jetzt in Bad Eisenkappel und habe den Notruf einer Mutter gehört, die für ihr Baby kein Fläschchen mehr kochen konnte, weil es keinen Strom gegeben hat.”

ALFRED BECKER, KOMMANDANT FF PASSERING

Bei der Feuerwehr Passering will Kommandant **Alfred Becker** mit der Gemeinde Kappel den Ernstfall planerisch „vordenken“ und dafür wichtige Fragen klären. Diese finden sich alle im „Leitfaden Black-Out“ des Bundesfeuerwehrverbandes. Becker: „Dort hält man dieses Thema für sehr wichtig“. So sei etwa zu klären, wie und wo man Kinder versorge. „Ich war jetzt in Bad Eisenkappel und habe den Notruf einer Mutter gehört, die für ihr Baby kein Fläschchen mehr kochen konnte.“ Abklären müsse man auch die Installation einer Zentralstelle für den Ernstfall bis zur Bewältigung der Versorgung der Bürger mit Wasser, aber auch jene der Abwasserentsorgung.

Der Zivilschutzverband, der auch einen „Blackout-Ratgeber“ zusammengestellt hat, wird sich diesem Thema im neuen Jahr intensiv

widmen. „Wir haben viel Information, aber sie muss auch zu den Bürgern kommen“, sagt Maier. „In Zeiten, wo es einen Informationsüberschuss gibt, ist das nicht einfach.“

Auf einer Homepage gibt es unter anderem Tipps, wie man seinen Haushalt so bevorraten kann, um über eine gewisse stromlose Zeit zu kommen.

FOLGEN EINES „BLACK-OUT“

Betriebe, Handel, Städte. Computer, Telefone, Kassen, Ampeln, Verkehrsmittel fallen aus. Keine Kühlung für Lebensmittel, Probleme bei Wasserversorgung, Heizungen

Vorsorge Haushalt. Getränke- und Lebensmittel für sieben Tage. Hygieneartikel, Ersatzbeleuchtung und -kochmöglichkeit, Batterieradio, Geldvorrat

Info. <http://www.siz.cc/bund/aktuelles/5957> (<http://www.siz.cc/bund/aktuelles/5957>)

JETZT ANMELDEN ZUM **REISE-NEWSLETTER**

Ihre E-Mail Adresse

JETZT ANMELDEN

Der Newsletter ist kostenlos und jederzeit abbestellbar.

Mit der Anmeldung stimme ich den [Allgemeinen Nutzungsbedingungen \(http://www.kleinezeitung.at/agb\)](http://www.kleinezeitung.at/agb) einschließlich der darin geregelten [Datenverwendung \(http://www.kleinezeitung.at/datenschutz\)](http://www.kleinezeitung.at/datenschutz) zu.



Michaela Auer

Redakteurin Regionalbüro St. Veit/Feldkirchen

(<mailto:michaela.auer@kleinezeitung.at>)

Mehr von Michaela Auer >

Das Plus kennzeichnet vertiefende Inhalte Ihrer Kleinen Zeitung.

MEHR ERFAHREN > (/PLUS)

Das könnte Sie auch interessieren